

**Die Grenzlinien in Albanien.**

Neben Seres ist der Belagerungszustand verhängt worden, um eine strengere Unerreichbarkeit der dort begangenen Unlauten zu ermöglichen. In Novo-Seltschik ist die Lage ruhiger geworden. Eine größere Zahl bulgarischer Beamten ist eingetroffen, um die verschiedenen öffentlichen Amtier zu übernehmen. Anfolge der von der serbischen Regierung eingenommenen Haltung mußte man bis auf weiteres davon absehen, den regelmäßigen Postverkehr nach dem Auslande über Serbien wieder aufzunehmen. Ebenso bleibt der internationale Postverkehr auf der Strecke Salonski-Mitrovac unterbrochen.

**König Ferdinands Dank an das Parlament.**

In der Sitzung verlas der Präsident ein Antworttelegramm des Königs auf eine Depesche, in der das Präsidium dem Könige, dem Generalissimus, sowie der Armee die unbegrenzte Dankbarkeit der bulgarischen Nation für die glänzende Erfüllung der Pflicht gegenüber dem Vaterland ausdrückt. Das Telegramm des Königs lautet etwa folgendermaßen: "Es erfüllt mich mit Dankbarkeit und Freude, zu sehen, daß in diesen für das Vaterland bedeutamsten Zeiten die Nation den für das Vaterland seinen würdigen Söhnen vollbrachten Taten aufrichtige Wertschätzung entgegenbringt, die ein Unterpunkt für ein starkes, großes Bulgarien bildet."

Die bulgarische Regierung wird der Sitzung einen Gleichentwurf unterbreiten, womit das Moratorium, dessen Termine mit dem Monat Dezember abläuft, auf eine Stütze verlängert wird, die sich auf einen Monat über den Zeitpunkt der amtlichen Bekanntmachung der Demobilisierung erstreckt, wobei die Fälligkeiten nach Ablauf dieser Stütze zu laufen beginnen sollen.

**Wahlen in der Türkei.**

Ein amtliches Communiqué kündigt den unmittelbaren Beginn der Wahlen, die durch den Krieg verhindert waren, an, damit die Deputiertenkammer nach dem Friedensschluß zusammenentreten könnte.

**Die neuesten Drahtberichte lauten:****Der Beginn der Botschafterkonferenz.**

**London.** Wie das Neuerliche Bureau erfuhr, hatten die Botschafter am Montag beim Staatssekretär Grey im Außenamt eine Bevorrichtung, bei der die allgemeinen Grundlagen der vorliegenden Verhandlungen beschlossen wurden. Wie das Neuerliche Bureau aus diplomatischer Quelle hierzu erfuhr, wird jeder Beschuß nur als Referendum gefaßt werden. Die Verhandlungen sollen geheim gehalten werden. Wahrscheinlich werden zuerst die bestreiten Fragen, die Sitzungen herbeiführen könnten, verhandelt werden. Man hofft, daß der beständige und schnelle Meinungs austausch, der die Macht in engen Beziehungen hat, einen wohltuenden und beruhigenden Einfluß auf die europäische öffentliche Meinung ausüben und die Regierung instand setzen wird, ihrem Bündnis nach einer Würdigung der anstehenden Fragen und nach Aufrechterhaltung des europäischen Friedens in die Wirklichkeit umzusetzen.

**London.** Die Botschafterkonferenz wurde Dienstag gegen 1 Uhr im Auswärtigen Amt eröffnet. Der türkische Botschafter erschien zuerst, der deutsche Botschafter, der französische, italienische und österreichisch ungarnische folgten.

**Wien.** (Priv.-Tel.) Auf der Londoner Botschafterbesprechung soll, wie hier verlautet, die serbische Haftentfrage in der Weise zur Verhandlung kommen, daß die Abgrenzung des künftigen albanischen Staates erörtert wird, wobei die einzelnen Regelungen ihren Standpunkt bezüglich des territorialen Vertrags der Serben an der albanischen Küste präzisieren werden. Hierbei soll unter anderen Vermittlungsvorschlägen der von Ruhland gemachte Vorschlag erörtert werden, einen Hafen an der albanischen Küste — man nimmt an San Giovanni di Medea — sowie eine von Serbien durchlaufende Bahn zu neutralisieren und den Hafen an Serbien zu überlassen. Da das Wiener Schloß im Verein mit den Kabinett der anderen Dreimächte erklärte hat, daß es einen territorialen Vertrag Serbiens in Albanien nicht dulden könne, jedoch nichts gegen das wirtschaftliche Interesse Serbiens zum Werke einzuwenden habe, hatte dieser Vorschlag Ruhland, angenommen zu werden. Tautit wäre dann die Haftentfrage unter der Voraussetzung geordnet, daß auch die serbische Regierung diesen Vorschlag annimmt, und daß die serbische Regierung hierzu erklärt, um dem Willen der Mächte zu folgen.

**Serbien und Österreich-Ungarn.**

**London.** (Priv.-Tel.) Aus Belgrad wird der "Tatn-Mai" gemeldet, daß aus autoritativer Quelle verlautet, Serbien gedenkt, um zu zeigen, daß es Vertrauen in die Aufrichtigkeit der Großmächte hat, und um die Friedensverhandlungen zu verschleunigen, den Hafen von Tuzla zu räumen unter der Bedingung, daß Großbritannien den Hafen besiegt, bis das Schiedsgericht Alans endgültig entschieden worden sei. Die serbische Regierung gäbe sich ferner alle Mühe, um die serbische Presse jenseits als möglich zu beruhigen.

**Budapest.** (Priv.-Tel.) Aus Zembla wird gemeldet, daß der Versuch gemacht wurde, die strategisch hochwichtige Eisenbahnbrücke bei Komboj, über die der Serbienstrang nach Bosnien führt, in die Lust zu zerstören. Ein als Bauer verkleideter serbischer Offizier habe verlautet, die Tat auszuführen, sei aber dabei verhaftet worden. Man habe bei ihm Sprengstoffe gefunden.

**Der Aufschluß der Friedensverhandlungen.**

**London.** Die türkischen Delegierten verließen den St. James-Palast gegen 1 Uhr. Die übrigen Delegierten blieben im Palast, um zu frühstücken, und verließen ihn gegen 2 Uhr. Beim Verlassen des Palastes wurden die Delegierten ausgestrahlt, verweigerten aber jede Aufsicht.

**London.** Nach amtlicher Meldung haben die Delegierten ihre Verhandlungen deshalb bis Donnerstag vertagt, damit die Vertreter der Türkei sich mit ihrer Regierung in Verbindung setzen können, da ihnen ihre Antrittsrechte nicht erlaubt mit den Delegierten der drei Länder, die den Haftentstand bereits unterzeichnet haben, in Unterhandlung zu treten.

**London.** In der Dienstag-Sitzung der Friedenskonferenz wurde beschlossen, den Staatssekretär Grey zu bitten, der Konferenz einen englischen Sekretär zuzusondern, der mit der Leitung des Sekretariates beauftragt werden soll. Die nächste Sitzung am Donnerstag soll um 1 Uhr nachmittags beginnen.

**Sofia.** (Priv.-Tel.) Eine dem Ministerium des Auswärtigen wie dem Hof gleich nachstehende Veröffentlichung erläuterte, daß heute in einer Unterredung, daß man die dem Verlaufe der Verhandlungen in London mit zufließender Gewalttat entschlossen. Die bulgarischen Delegierten seien angekommen, konform mit den Vertretern der verbündeten Staaten vorzugehen, im übrigen jedoch die eigenen Ansprüche bis zum Auftreten zu vertreten. Diese Forderungen bedrohten sich, soweit die Türkei in Frage kommt, auf folgende zwei Punkte: 1. Abtreten des rumänischen Gebietes einschließlich Adrianopels zwischen der früheren Mæcete und der Linie Midia-Rodosko. Unter keinen Umständen wird Bulgarien auf Adrianopol verzichten, sondern lieber den Krieg fortführen, wofür alles vorbereitet ist. Zahlung eines Abtrittsentgeldes ist ausgeschlossen, über deren Höhe noch nichts verhandelt wird. Die Regelung der anderen Forderungen, vor allem die Verteilung Majestatis unter die Balkanstaaten, wird zum Teil davon abhängig, wie die Großmächte die Fragen internationalen

Charakters zu lösen beabsichtigen, in erster Linie also die Siedlung Albaniens, die Ausweitung eines Adriahafens an Serbien, sowie die Abteilung der Megaliotischen Inseln an Griechenland, vielleicht auch die Grenzregulierung zwischen Bulgarien und Rumänien. Die Aufteilung Mazedoniens dagegen einschließlich der Stadt Salonski in Sache der vier Verbündeten, die unter sich über die Grenzschließung verhandeln werden und in der Lage sind, durch gegenseitige Kompenstationen einander Entgegenkommen zu beweisen. — Die freundliche Aufnahme Dr. Danews in Berlin, der von seiner Unterredung mit dem Staatssekretär v. Kiderlen-Wachter sehr befriedigt war, hat hier auf das angenehmste berührt und die Überzeugung verstärkt, daß Deutschland dem aufstrebenden Bulgarien keine Hindernisse bereiten wird. Die gegenwärtigen Auseinandersetzungen fremder Blätter haben bei der Regierung keine Bewertung gefunden, die deren Unwert richtig zu beurteilen weiß.

**Neue griechisch-türkische Feindseligkeiten.**

**London.** Nach einer Lloydmeldung bei Dienstag früh an der Einfahrt in die Dardanellen ein Gefecht zwischen der griechischen und der türkischen Flotte beobachtet.

**Konstantinopel.** Wie verlautet, hat der Kriegsminister ein Telegramm vom Kommandanten der Flotte erhalten, in dem es heißt: "Im Morgen habe ich einen neuen Kampf zwischen der türkischen und griechischen Flotte stattgefunden. Nach einer Stunde seien Flammen an Deck des 'Avrof' bemerkt worden. Dieser habe sich bald auf die rechte Seite gelegt und sei von den griechischen Schlagabwaffen umringt worden, die sich dann verfolgt von der türkischen Flotte, zurückgeworfen hätten. Wie verlautet, schieden sich türkische Transportschiffe an. Truppen mit unbekannter Bestimmung an Bord zu nehmen.

**Strassenkämpfe zwischen Griechen und Bulgaren.**

**Bularest.** (Priv.-Tel.) Die Morgenblätter veröffentlichten am Dienstag aus Saloniki über Konstanza eingegangene Telegramme, die besagen, daß in Saloniki Straßenkämpfe zwischen Griechen und Bulgaren stattfinden. Dasjenige Stadtviertel, das von den Bulgaren besetzt gehalten wird, soll in Flammen stehen.

**Sofia.** (Priv.-Tel.) Hier sind seit Dienstag morgen Gewalttaten im Umlauf, die auf den bulgarischen Generalsandrew in Saloniki ein Nordanschlag verübt worden sei. Ein Griech wurde auf ihn geschossen und ihn lebensgefährlich verwundet.

**Drahtmeldungen**

vom 17. Dezember.

**Eine Polizeiverordnung gegen die Kinos.**

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Nach der neuen Polizeiverordnung, die im Einvernehmen mit der bayerischen Staatsdeputation erlassen worden ist, dürfen Kinder unter sechs Jahren Kinospieltheater überhaupt nicht besuchen. Kinder und Jugendliche vom 6. bis 16. Lebensjahr werden nur zu besonderen Anwendungsfallen zugelassen, deren Spielplan der Genehmigung bedarf. Abweichungen von dem genehmigten Spielplane durch Einlagen sind verboten und strafbar.

**Eine Untertunnelung des Rheins.**

**Andernach.** Die Schiffsbrücke zwischen Andernach und Ehrenbreitstein wird im nächsten Jahre durch eine Untertunnelung des Rheines ersetzt werden.

**Eine neue Rheinbrücke.**

**Neuwied.** Die Vorarbeiten zum Bau einer Eisenbahn-Rheinbrücke zwischen Neuwied und Bingen-Höhenburg sind nunmehr erledigt. Die Brücke soll im Jahre 1914 fertiggestellt sein.

**Unfall eines deutschen Offiziersliegers.**

**Meg.** Der Oberleutnant Keller von der zweiten Altersklasse stieß heute vormittag nach einem Flugzeug in die nähere Umgebung bei der Landung so heftig auf den Boden auf, daß das Flugzeug, eine Rumpfträger, in Trümmer ging. Keller erlitt einen Bruch des rechten Unterarms und Oberschenkels, Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

**Ein Pamphlet gegen das Deutschland.**

**Strasburg.** Ein in Eloures bei Paris soeben erschienenes neues Illustrationswerk des Kolmarer Zeichners J. J. Wals (Danis), besitzt "Histoire d'Allemagne", verboten worden, weil das Buch als ein tendenziöses Pamphlet gegen das Deutschland angesehen wird.

**Bergebliche Obstruktion der Tschechisch-Radikalalen.**

**Wien.** Auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhaus stand Dienstag die zweite Sitzung des Kriegsleistungsgesetzes. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff eine große Anzahl Tschechisch-Radikalaler das Wort, um gegen die Art und Weise zu protestieren, in der die Auslösung der Rednerliste für die Debatte über das Kriegsleistungsgesetz vor der Sitzung vorgenommen worden sei. Des Weiteren stellten die Tschechisch-Radikalalen verschiedene formale Anträge, so auf Schluß der Sitzung, auf Ablehnung des Kriegsleistungsgesetzes von der Tagesordnung und auf Verhandlung der Dienstvoraussetzungen. In längeren, teilweise tschechischen Reden verlangten sie namentliche Abstimmung. Sämtliche Anträge wurden mit 274 gegen 20 bzw. 344 gegen 57 Stimmen in einfacher Abstimmung abgelehnt, nachdem das Haus namentliche Abstimmung für unzulässig erklärt hatte. Schließlich wurde mit großer Mehrheit beschlossen, die zweite Sitzung des Kriegsleistungsgesetzes zu beginnen. Es entstand großer Lärm bei den Tschechisch-Radikalalen, die dagegen protestierten, daß der Präsident ihrem Verlangen nach einer neuen Rednerliste nicht entsprochen habe. Unter dem herrschenden Lärm leitete der Berichterstatter die Verhandlung ein. Seinen Ausführungen folgte auf der Linken und rechten Hand der Präsident Liebermann das Wort ergriff.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Sächsische Orden erhielten, und zwar das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens: Hauptmann Vollmann, Adjutant des Generalkommandos des 6. Armeekorps, und Hauptmann Graßhoff, Adjutant des Generalkommandos des 17. Armeekorps; das Ritterkreuz 2. Klasse derselben Ordens: Oberleutnant Kornelius im Ulanen-Regiment "Großherzog Friedrich von Baden" (Reichsritter) Nr. 7.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der Gründer des Deutschen See- und Fischer-Vereins, Geh. Oberregierungsrat Dr. Herwig, ist in Großlichterfeld gestorben.

**Frankfurt a. M.** (Schluß, abends.) Credit 187%. Dresdner Bank 140%. Staatsbank 141%. Lombarden 164%. Aktien 88.80. Italiener 97.00. Spanier 90.8. 4% Türk. umf. 84.70. Türkentote 189. Ottomanner 684. Steier.

**Paris.** (Produktionsmarkt) Weizen per Dezember 27.70, per März-Juni 27.40, rubig. — Rübsen per Dezember 60, per August 65, sehr fein. — Spiritus per Dezember 39.57%, per Mai-August 42, mitt.

**Deutschliches und Österreichisches.**

Am 16. Dezember starb in Wiesbaden der Königliche Oberstleutnant a. D. Freiherr Hermann v. Wangenheim, Ritter des St. Heinrich-Ordens und des Eisernen Kreuzes.

**— Auf dem Lande.** Der Schluß der gesetzlichen Sitzung in der Zweiten Kammer gestaltete sich als, während Dr. Mangels polemisierten, zunächst die Abgeordneten Röhlcke-Leibnitz und Sauer-Weiprecht, wobei Bär darüber sein Urteil abgeben mußte, ob "topfen" ein Reichsfinanzreform in die Debatte geworfen worden war. Da die nahm Abgeordneter Opis Gelegenheit, nochmals die Diskussion der Konservativen in dieser Frage zu reaktivieren, und sich weiter gegen die Herren Röhlcke und Sauer zu wenden. Schließlich beteiligte sich auch noch Dr. Seeger an den Auseinandersetzungen, die immer mehr eine persönliche Note annahmen. Dann endete um 14 Uhr mit einer Reihe von Bemerkungen die Anspaltung.

**— Zum Vereinigungsschlusshandlung in Sachen des Volksbildungsgesetzes.** Und die Anträge zum anderweitigen Krammer erschienen. Die Anträge, die eine Abweichung von den Beschlüssen der Ersten Kammer bezw. die Annahme zu diesen betreffen, sind einzeln aufgeführt. Insbesondere wird zu § 3 beantragt, bei dem Beschlusse über den Religionsunterricht, daß er im Geiste der katholischen Kirche ohne Bindung an den Buchstaben der Bekennungsformeln zu erlassen sei, stehen zu bleiben. In einer Anlage wird eine übersichtliche Darstellung des Entwurfs, wie er sich nach den Vorschlägen der Regierung, der Ersten und der Zweiten Kammer gestaltet, gegeben.

**— Freiwillige Weiterversicherung.** Das Reichspostamt weist in seinem neuesten Amtsblatt die Beamten und Unterbeamten der Reichspost, die früher invalidenversicherungspflichtig waren, auf den Vorteil hin, daß sie nach der Reichsversicherungsordnung sich jetzt durch freiwillige Weiterversicherung die Rechte auf Invaliden- oder Altersrente für den Fall ihrer Invalidität oder für die Zeit nach dem vollendeten 70. Lebensjahr sichern können, so daß ihnen dann, abweichend vom früheren Recht, Invaliden- und Altersrente neben dem Ruhegehalt voll ausbezahlt werden.

**— Die Todesursachen in Sachsen haben im Oktober ein anderes Bild als im September gezeigt.** Die Tuberkulose zeigt zwar keine wesentliche Änderung, doch sind sie weniger zahlreich als sonst in dieser Jahreszeit aufgetreten. Dagegen haben die Krankheiten der Erkrankungsorgane erheblich zugenommen, die der Verdauungsorgane aber ab. Verurteilt doch Magen- und Darmkatarrh, Durchfall im Oktober nur halb so viele Todesfälle als im gleichen Monat des Vorjahrs. Drei Krankheiten fielen fast nur Kinder im ersten Lebensjahr zum Opfer. Unter den Infektionskrankheiten trat Diphtherie wieder am häufigsten auf und führte häufiger als in jedem der sechs vorhergehenden Monate zum Tode. Auch Kindbettfeber, in Leipzig 8 Fälle, in Dresden 5, in Chemnitz 2 und in Zwickau 1 Fall, welche zum Tode führten, war etwas häufiger, ebenso Unterleibstypus, der in Bautzen 1, in Leipzig 2 und in Chemnitz 3 Opfer forderte. Dagegen waren Krebsen und Schätzchen als Todesursachen selten.

**— Über den Panamakanal.** keine Aufnahmen und den Kampf um die Herrschaft im Großen Ozean" sprach am Montag im Gewerbeverein der als glänzender Gauleiter längst bekannte Geheimrat Generalkonzul E. v. Hesse-Wartegg. Bereits 400 Jahre nach dem ersten Besuch eines Europäers auf dem Isthmus von Panama (1. J. 1513 erblickte der spanische Eroberer Balboa von der Höhe des Culebra-Berges als erster den Süßen Ozean) wird die Welt das Schauspiel der Eröffnung des Panamakanals erleben, jener ozeanverbindenden und kontinenttrennenden Wasserstraße im Herzen Amerikas. Nachdem bekanntgemacht, die 1881 begonnene Versuchung des Suezkanalbauers Lesseps gescheitert waren und 1889 nach einem Verlust von 100 Millionen Franken finanziell kaputt gegangen, erwarben die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 40 Millionen Dollars von der liquidierenden Kanalgemeinschaft das Recht auf die Weiterführung der begonnenen Arbeiten. Das Kanalterritorium gehörte aber nicht dieser Gesellschaft, sondern den Vereinigten Staaten von Columbia. Da sich die günstigen Verhandlungen mit diesen Staaten über den Landverkauf verzögerten, suchten die Amerikaner dadurch ans Meer zu kommen, daß sie die Gründung einer selbständigen Republik Panama mit allen Kräften förderten, von der sie sich sodann das zum Kanalbau nötige Land sicherten. Am Jahre 1904 wurden die Vorarbeiten, 1908 die eigentlichen Bau- und Ausbaubarbeiten in Wiederangriff genommen. Die Vorarbeiten bestanden nicht zum geringsten Teile darin, die Ursachen der gefährlichen Krankheiten (Malaria und gelbe Fieber) zu beseitigen, die beim ersten Kanalbau viele Tausende von Arbeitern hingerichtet hatten. Richtig weniger als 20 Millionen Dollars wurden aufgewendet, um Sumpfe auszutrocknen und die für die Übertragung dieser Krankheiten besonders in Frage kommenden Mücken zu bekämpfen. Auf einer Strecke von etwa 50 Kilometern wurden eigentliche Ausschachtungsarbeiten dadurch erzielt, daß man den Flußlauf des Rio Chagres durch eine 3 Kilometer lange Absturzmauer in einen nötigen See (von der dreifachen Größe des Vierwaldstätter Sees) umwandelt. Da der Spiegel dieses Sees über 28 Meter über dem Meer liegt, so sind natürlich machine Schleusenanlagen nötig geworden, die von Colon (d. h. vom Atlantischen Ozean) her einfahrenden Schiffen allmählich auf die Höhe emporheben müssen. Die schwierigen Arbeiten erforderten über die Durchquerung der etwa 200 Meter hohen Cordillerenkette. Auf einer Strecke von etwa 15 Kilometern mußten hier Ausschachtungen von 120 Meter Breite und bis zu 200 Meter Tiefe vorgenommen werden, wobei 375 Millionen Kubikmeter Stein und Erdmassen zu bewegen waren. Ein Eisenbahnbogen, der die 2½ mal den Umfang der Erde ausmacht. Dieser schwierige Teil des Kanals ist auch heute noch, nach Bollendung der Ausschachtungsarbeiten, das Schmerzenkind der Ingenieure, da noch immer Bergstürze und seitliche Erdmasseneintrümpfe erfolgen und neue Ausschachtungen erforderlich. In den letzten zwei Jahren allein haben 7 Millionen Kubikmeter nachdrücklich eingedrohnt Geröllmassen aus dem Kanalrinne entfernt werden müssen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch noch Inbetriebnahme des Kanals ähnliche Katastrophen sich ereignen. Der Vortragende war sogar pessimistisch genug, eine völlig gefährliche Durchfahrt von Schiffen erst in 5–8 Jahren in Aussicht zu stellen. Jenseits der Cordilleren-Durchquerung am Culebra-Berg sind wiederum verschiedene Schleusenanlagen hergerichtet worden, die die Schiffe allmählich wieder auf das Niveau des Südsee-Meeresspiegels hinaufzuführen. Zahlreiche Lichtbilder, meist nach eigenen Aufnahmen des Redners, veranschaulichen diese Schleusen und den gesamten Kanal aufs beste. Hochinter